

Hintergrund zum Autobahnring

Streit um die Stadtautobahn 281

Die Chronologie der Ereignisse

Seit fast 30 Jahren streiten Anwohner, Behördenvertreter und Politiker über den Weiterbau der Stadtautobahn 281. Einigkeit herrscht bislang nur im Teilabschnitt am Zubringer Arsten. Unklar ist hingegen noch die Umgehung des Flughafens und der Tunnel in Seehausen.

A 281: Die strittigen Planungsabschnitte

[Karte im Vollbildmodus öffnen](#)

Es wird wohl noch dauern, bis die A 281 fertig gestellt sein wird. Denn Bremen und das Bundesverkehrsministerium haben sich noch immer nicht in Gänze über eine Finanzierung des Baubchnittes in Huckelriede geeinigt. In Seehausen sind außerdem viele Bürger mit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes unzufrieden. Dies hatte Bremen im November 2011 erlaubt, die kürzere, für die Anwohner belastende Tunnelvariante zu bauen.

Hintergrund: Warum überhaupt eine Stadtautobahn?

Die A 281 soll auf Bremer Stadtgebiet die vorhandenen Autobahnen 1 und 27 verbinden. Damit erhält Bremen einen Autobahnring, der die Anbindung an überregionale Verkehrswege, an die Weserhäfen am linken Flussufer und an den Flughafen erheblich verbessern soll.



Der Schwerlastverkehr vom GVZ soll umgeleitet werden.

Der Schwerlast-Verkehr vom und zum Bremer Güterverkehrszentrum (GVZ), der sich bisher mühsam und von vielen Staus begleitet über die Bundesstraße 75 und die Neuenlander Straße bewegte, soll dann über die A 281 geführt werden und die Kattenturmer Heerstraße, die Neuenlander Straße und die Senator-Apelt-Straße entlasten. Davon sollen vor allem auch die Anwohner der Straßen profitieren.

Der aktuelle Baufortschritt der A 281:

[Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH \(DEGES\)](#)  Bauträger der Autobahn 281

Die Chronologie der Ereignisse

11. Juli 2012: Günstige Lösung akzeptieren?

Die Bremische Bürgerschaft debattiert erneut über die Stadtautobahn 281. Die CDU hatte die Aktuelle Stunde beantragt und forderte den Senat auf, den Vorschlag des Bundes zur Finanzierung der Autobahn anzunehmen. Die anwohnerfreundlichere Bauvariante, die der Runde Tisch fordert, würde rund 25 Millionen Euro kosten und müsste fast vollständig von Bremen bezahlt werden. Würde Bremen die "nur" 14,5 Millionen Euro teure Lösung des Bundes akzeptieren, müsste das Haushaltsnotlageland nur rund acht Millionen Euro selbst tragen.

Böhrnsen: "Zügig entscheiden!"

"Zupacken statt zaudern" hat die CDU ihren Antrag für die Aktuelle Stunde überschrieben. Regierungschef Jens Böhrnsen (SPD) sieht das offenbar ähnlich. Er hat anlässlich des Angebotes selbst mit dem Verkehrsminister des Bundes telefoniert und sich die Zahlen bestätigen lassen. Jetzt müsse Bremen zügig entscheiden, so Böhrnsen.



Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen.

Spott für den Bausenator

Böhrnsens Telefonat mit CSU-Minister Peter Ramsauer trug dem grünen Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne) in der Bürgerschaft den Spott der CDU ein. "Noch nicht einmal der Bürgermeister traut Ihnen offenbar", kommentierte der CDU-Abgeordnete Heiko Strohmann. Auch die SPD übte Kritik an Lohse. "Ein fairer Kompromiss scheint möglich. Wir freuen uns auch über einen Bausenator, der baut", sagte der SPD-Abgeordnete Wolfgang Jägers.

Video: Bremen darf A281-Variante bauen
[Einstellungen, Infos und Kommentare](#)

Lohse will nun den Runden Tisch zur Stadtautobahn 281 einberufen, um mit den Anwohnern über die neue Bauvariante zu reden.

10. Juli 2012: Verkehrsministerium will nur kurzen Tunnel bezuschussen



Quelle: Enak Ferlemann MdB

Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, überbrachte ein Angebot des Bundes.

Der Bund will sich mit rund 6 Millionen Euro an dem Huckelrieder Bauabschnitt der A 281 beteiligen. Das hat Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Bürgermeister Jens Böhrnsen zugesagt.

Nach Darstellung des Rathauses erhält Bremen das Geld allerdings nur für die Variante mit einem 170 Meter langen Tunnel. Der Runde Tisch hatte einen 400 Meter langen Tunnel favorisiert

25. April 2012: Wer trägt die Schuld an der Verzögerung?

Schon wieder gibt es Streit in der Bürgerschaft über die Verzögerungen beim Bau der Stadtautobahn. Die rot-grüne Koalition und die CDU-Opposition zanken sich leidenschaftlich darum, wer die Schuld an den Verzögerungen trägt. Die CDU behauptet, der grüne Verkehrssenator verzögere den Weiterbau. Denn noch immer fehlten dem Bund die richtigen Pläne aus dem Bremer Bauressort. SPD und Grüne halten dagegen, Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer habe sich in seinem Haushalt verkalkuliert und deshalb nun nicht mehr genügend Geld für die Unterstützung von Bremens Stadtautobahn.

Video: Schon wieder Streit um die A 281
[Einstellungen, Infos und Kommentare](#)

Mit genau diesem Streit kalkuliert die Berliner Regierung, um Bremen länger hinzuhalten – sagt die Linke. Es scheint zu funktionieren. Eine Lösung ist nicht in Sicht. Ebenso wenig der Weiterbau des Autobahn-Teilstücks.

9. März 2012: Erneut klagen Seehauser Anwohner

Nachdem sie bisher vor allen Gerichten mit ihren Klagen gegen den Autobahntunnel gescheitert sind, wollen sie vor das Bundesverfassungsgericht ziehen. Ihr Argument: "Die Behörde war schlampig". Die Interessengemeinschaft Seehausen sieht hier einen Verstoß gegen Artikel 14 des Grundgesetzes, der den besonderen Schutz des Eigentums regelt.

Es müsse die Frage geklärt werden, ob die fehlerhafte Bearbeitung eines Sachverhalts Menschen ihr Recht auf Eigentum nehmen dürfe, so die Kläger. Die Eigentumsbelange der Anwohner seien durch die Behörde nicht ausreichend geprüft worden, lautet der Vorwurf der Bürger. Nach Meinung des Staatsrat Bau und Verkehr überwiege aber das öffentliche Interesse am Tunnelbau



Quelle: Bundesverfassungsgericht
Die Seehauser Kläger wollen vors Bundesverfassungsgericht ziehen.

24. November 2011: Nur ein kurzer Tunnel für Seehausen

Der juristische Streit um den geplanten Autobahntunnel zwischen Seehausen und den Stahlwerken in Bremen ist beendet. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat alle Klagen abgewiesen. Demnach darf Bremen den Tunnel im umstrittenen "Einschwimm- und Absenkverfahren" bauen. Das Land darf zudem aus Kostengründen auf die längere Tunnelvariante verzichten, die früher politisch gewollt und versprochen worden war.



Quelle: Montage Radio Bremen / Bing Maps

Lagepläne von Bohr- und Absenktunnel

Mehr zum Thema:

[Ein jahrelanger Streit um die Weserquerung](#) →

Hintergründe und Erklärungen zu den beiden Tunnelvarianten

11. Mai 2011: Zügiger Weiterbau der Autobahn 281 beschlossen

Die Bremische Bürgerschaft hat mit großer Mehrheit beschlossen, möglichst schnell die Lücke zwischen der Stadtautobahn 281 und der Autobahn 1 in Bremen zu schließen. Damit folgte das Parlament der Empfehlung des Runden Tisches zur A 281, der einen Kompromiss zur umstrittenen Trassenführung zwischen der Neustadt und dem Autobahnzubringer Arsten vorgelegt hatte.

Streit gab es allerdings darüber, wie die Stadtautobahn in späteren Jahren in Richtung Brinkum weitergebaut werden könnte. Mit den Stimmen von FDP, Linken, SPD und Grünen legte sich die Bürgerschaft darauf fest, dass hierfür einzig ein Tunnel unter der Startbahn des Bremer Flughafens infrage kommt – fernab von Wohngebieten. Die CDU wollte dem nicht zustimmen, weil die Finanzierung dieser teuren Variante noch unklar ist



Anschlussstelle Airport-City; hier soll das letzte Teilstück der A 281 zur A 1 führen

15. April 2011: Neue Streckenführung in Huckelriede

Nach einem Vorschlag des Runden Tisches soll der 600 Meter lange Abschnitt der Autobahn 281 von der Neuenlander Straße bis zum Zubringer Arsten jetzt etwa 50 Meter südlicher als bisher geplant verlaufen. Somit müsste ein dort ansässiger landwirtschaftlicher Betrieb nicht abgerissen werden. Außerdem verläuft die Autobahn auf der gesamten geplanten Strecke in einem Tunnel- und Trogbauwerk.

Video: Neuer Trassenverlauf der A 281 in der Neustadt

[Einstellungen, Infos und Kommentare](#)

Die neue Variante würde 15 Millionen Euro mehr kosten. Bisher waren insgesamt 80 Millionen für das Teilstück veranschlagt. Bremen muss jetzt mit dem Bund über die Mehrkosten verhandeln. Für eine endgültige Lückenschließung des Autobahnringes rund um Bremen fehlt jetzt noch bei Seehausen ein Tunnel unter der Weser hindurch.

23. Februar 2011: Bund für Weiterbau

Die Bundesregierung hat sich für den Weiterbau der Bremer Stadtautobahn mit neuem Trassenverlauf ausgesprochen. Das ist das Ergebnis eines Treffens von Bremens Verkehrssenator Reinhard Loske (Grüne) und Enak Ferlemann (CDU), Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Loske informierte den Runden Tisch darüber, dass die umstrittene Querverbindung und die als "Monsterknoten" bezeichnete Anbindung an die Autobahn 1 bei Brinkum wegfallen.

Dafür soll ein Teilstück der Autobahn tiefer gelegt werden. Das Verkehrsministerium lehnte aber auch einige der bisherigen Vorschläge ab. Dazu gehörte auch die Variante eines Tunnels unterhalb des Flughafens. Dies sei zwar wünschenswert aber sehr teuer, nämlich 270 Millionen Euro, erklärt Loske.

Stimmt der Runde Tisch dem Vorschlag der Bundesregierung zu, kann 2012 weiter gebaut werden. Falls nicht, will das Verkehrsministerium kein Geld für den Wesertunnel in Bremen-Seehausen bereitstellen. Der Tunnel wäre allerdings Voraussetzung für einen kompletten Autobahnring um Bremen



Bislang nur Stückwerk: Die Autobahn 281 in Bremen.

18. Januar 2011: Erstes Treffen des "Runden Tisches"

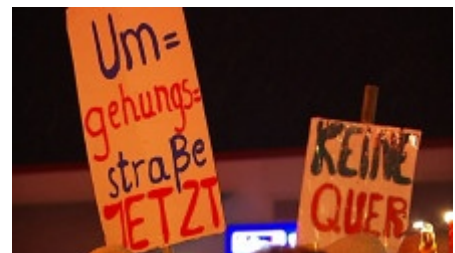
Die Planungen zum Weiterbau der Stadtautobahn A 281 gehen jetzt in Bremen in eine neue Runde. Anwohner, Behördenvertreter und Politiker treffen sich zum ersten Mal an einem so genannten Runden Tisch. Ziel ist es, endgültig zu klären, wie die Strecke zwischen Flughafen und der Autobahn 1 verlaufen soll.

22. Dezember 2010: Entscheidung für "Runden Tisch"

Wie es geht weiter gehen soll mit der A 281 in der Bremer Neustadt, will Verkehrssenator Reinhard Loske (Grüne) demnächst an einem "Runden Tisch" besprechen. Von Mitte Januar bis Ende April 2011 sollen alle Bürgerinitiativen, Wirtschaftsvertreter und die Planer zusammensitzen und neue Pläne schmieden, wie die Autobahn an die A1 angebunden werden kann

2. Dezember 2010: Bürgerinitiativen bekunden Misstrauen

Die "Vereinigung der Bürgerinitiativen Obervieland / Huckelriede für eine menschengerechte A 281" hat in der Bremer Neustadt gegen den Ausbau der Stadtautobahn demonstriert und für 20 Minuten die Neuenlander Straße blockiert. Die Bürger wollen bei der Neuplanung des sie betreffenden Autobahnabschnitts frühzeitig beteiligt werden. Trotz des Urteilspruchs der Leipziger Richter trauen sie der Behörde nicht



Bürger wollen bei der Planung mit am Tisch sitzen.

Weitere Informationen:

[Bürgerinitiativen Obervieland/Huckelriede für eine menschengerechte A 281](#) ➔

25. November 2010: "Monsterknoten" geplatzt

In der Wolfskuhlensiedlung westlich der Kattenturmer Heerstraße hat es sich in Windeseile herumgesprochen: Die Anwohner haben gesiegt, der so genannte Monsterknoten der A 281 darf so nicht gebaut werden. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hatte den Klagen mehrerer Anwohner gegen das Bauvorhaben überwiegend Recht gegeben. Bemängelt wurde vor allem, dass die Stadt Bremen den Flächennutzungsplan für das Areal im Süden nicht geändert hatte.



Die Streckenführung für den Abschnitt der Autobahn 281, der die Stadtautobahn mit der Autobahn 1 verbinden soll, war im Laufe der Jahre mehrmals verlegt worden. Während die Handelskammer auf einen schnellen Weiterbau der Autobahn drängt, sucht die Politik vor allem nach einer anwohnerfreundlichen Lösung.

11. November 2010: Erfolg vor dem Verwaltungsgericht

Am 11. November 2010 wurden vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig die Klagen der Bürgerinitiativen gegen die A 281 in Bremen verhandelt. Die Autobahnverbindung zwischen Neuenlander und Kattenturmer Heerstraße sowie das Autobahnteilstück südlich der Neuenlander Heerstraße sahen die Richter kritisch.



Die gelbe Linie zeigt die Querspanne. Die rote Strichlinie zeigt zwei Varianten, die um bzw. unter dem Flughafen entlang führen.

15. April 2009 – Bürger wollen klagen

Bürgerinitiativen aus den Bremer Ortsteilen Obervieland und Huckelriede wollen gegen das geplante Teilstück der Autobahn 281 vom Flughafen Richtung A 1 klagen. Das rund zwei Kilometer lange und 80 Millionen Euro teure Teilstück bedeute für die Anwohner unnötigen Lärm und Gestank, so die Bürger in ihrer Begründung. Die jetzt vorgelegte Variante sei ein "Monsterknoten".



Proteste vor dem Bremer Rathaus

Quelle: <http://www.radiobremen.de/politik/themen/stadtautobahn104.html>